

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das neueste und vollständigste Darmstädtische privilegierte Gesang-Buch

Eylau, Gottfried

Darmstadt, 1761

VD18 13408364

Evangelium am 5. Sonnt. nach Trinit. Lucä 5. v. 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657

splitter in deines bruders
auge, und des balken in dei-
nem auge wirst du nicht ge-
wahr? oder wie kannst du sa-
gen zu deinem bruder: Halt
stille, bruder, ich will dir
den splitter aus deinem au-
ge ziehen, und du siehest
selbst nicht den balken in
deinem auge? du heuchler,
seuch zuvor den balken aus
deinem auge, und bestiehe
dann, daß du den splitter
aus deines bruders auge zie-
hest.

Epistel, Röm. am 8.

v. 18. 23.

Dann ich halte es für,
für, daß dieser zeit lei-
den der Herrlichkeit
nicht werth seyn, die an uns
soll offenbahret werden.
Dann das ängstliche harren
der creatur wartet auf die of-
fenbahrung der kinder Gottes.
Sintemal die creatur
unterworfen ist der eitel-
keit, ohn ihren willen, son-
dern um des willen, der sie
unterworfen hat auf hoff-
nung. Dann auch die crea-
tur frey werden wird von
dem dienst des vergänglich-
en wesens, zu der herrlichen
freyheit der kinder Gottes.
Dann wir wissen, daß alle
creatur sehnet sich mit uns,
und ängsten sich noch im-
merdar, nicht allein aber sie,
sondern auch wir selbst, die
wir haben des Geistes erst-

linge, sehnen uns auch bey
uns selbst, nach der kind-
schafft, und warten auf un-
sers leibes erlösung.

Evangelium am 5. Sonnt.
nach Trinit, Lucä 5.

v. 1. 11.

Es begab sich aber, da
sich das volck zu ihm
drang, zu hören das
wort Gottes, und er stund
am see Genesareth, und sahe
zwey schiff am see stehen, die
fischer aber waren außgetre-
ten, und wuschen ihre netze.
Da trat er in der schiffe ei-
nes, welches Simonis war,
und bat ihn, daß ers ein we-
nig vom lande führete. Und
er sagte sich und lehrte das
volck aus dem schiff. Und als
er hatte aufgehört zu reden,
sprach er zu Simon: Fahre
auf die höhe, und werffet
eure netze aus, daß ihr einen
zug thut. Und er antwor-
te, und sprach zu ihm: Mei-
ster, wir haben die ganze
nacht gearbeitet, und nichts
gefangen, aber auf dein wort
will ich das netz auswerffen,
und da sie das thäten, be-
schlossen sie eine grosse men-
ge fische, und ihr netz zerriß;
und sie winketen ihren gesel-
len, die im andern schiffe wa-
ren, daß sie kämen, und hül-
fen ihnen ziehen, und sie ka-
men, und füllten beyde schif-
fe voll, also, daß sie sunken.
Da das Simon Petrus sa-

he,

he,
und
von
sünd
war
komm
war
den
batt
auch
nem
mon
sprac
dich
an n
Und
zu l
alles
nach

E

G

barn
Ber
höse
schel
gen
ibr d
wer
ge se
zung
rede
sie n
lich
guts
sage
auge